

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 7 (1920)
Heft: 12

Artikel: Schweizerische Graphik als Propagandamittel
Autor: Benziger, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-81633>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

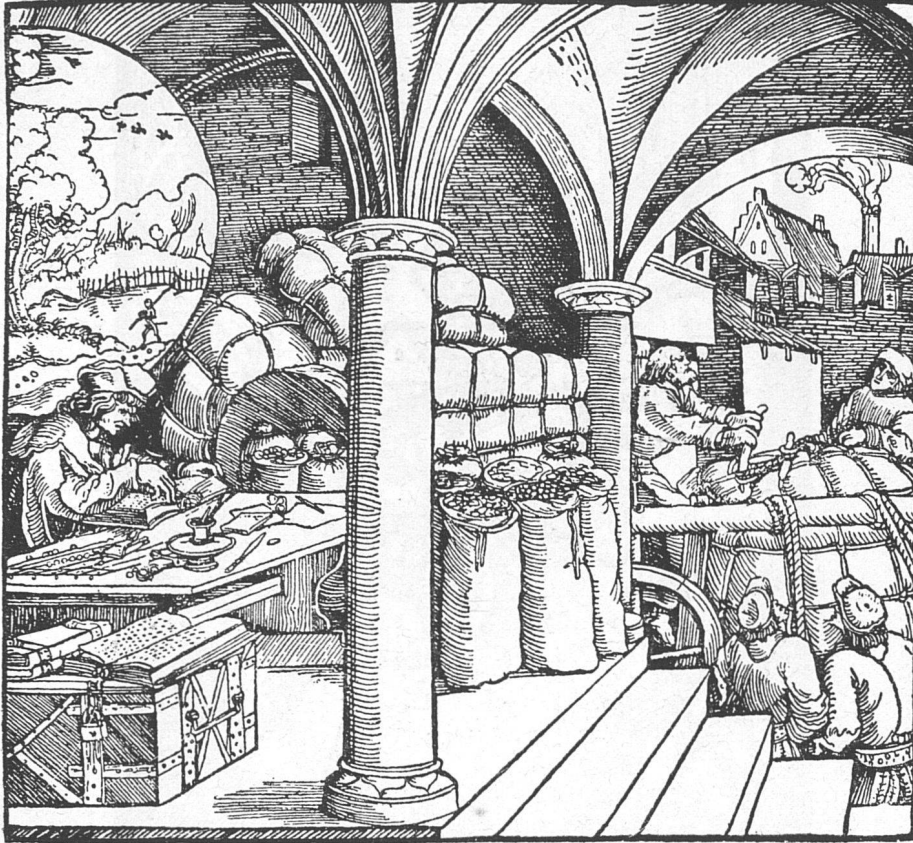
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

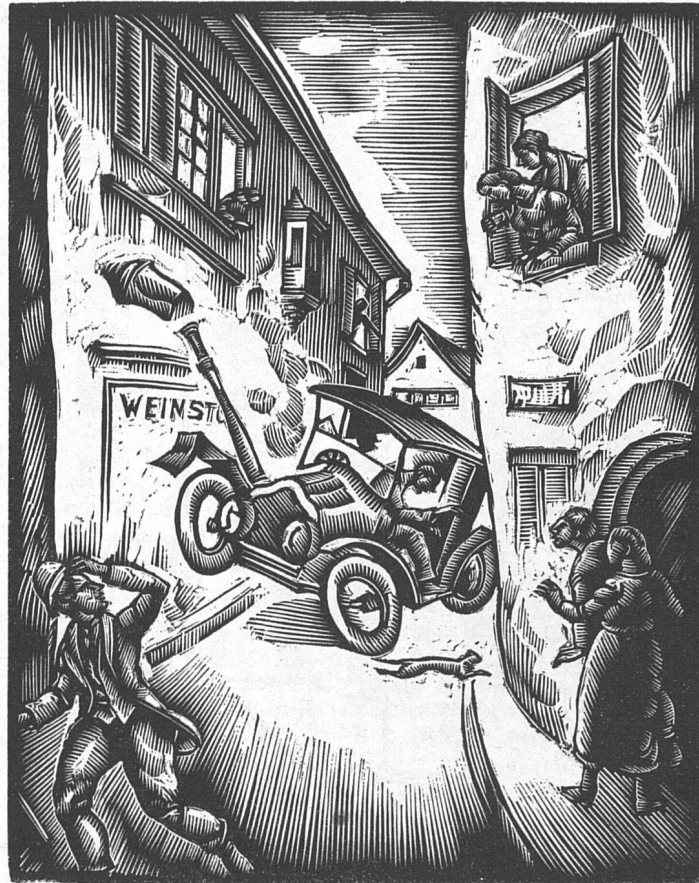


Halle und Hof eines Großkaufmanns, 16. Jahrhundert. Holzschnitt aus Petrarca's Trostspiegel, Augsburg, Steyner 1539. Haus und Hof, Hauszeichen und Warenzettel als wohl überlegt besorgte Mittel einer vornehmen Repräsentation

SCHWEIZERISCHE GRAPHIK ALS PROPAGANDAMITTEL

Es wurde in neuerer Zeit immer wieder betont, daß wohl die meistentwickelte Seite schweizerischen Kunstschaffens in der Graphik liegt. Nichtsdestoweniger hat sich unsere Geschäftswelt doch noch nicht zu einer systematischen Verwertung dieser qualitativ absolut auf der Höhe moderner Anforderungen stehenden Produktion durchgerungen, der kulturellen Bedeutung unserer Leistungen wurde speziell im In- und Ausland noch viel zu wenig Rechnung getragen. Regionale graphische Ausstellungen kennt man bei uns noch kaum, und doch wären gerade diese kleinen Revuen von größtem Vorteil. Nicht nur daß sie die weiteren Kreise anregen, sie sind auch vorderhand die einzigen Gelegenheiten, die

Basis für die großen Auslandskollektionen zu schaffen. Erst wenn wir einmal in jeder Stadt alles zusammengetragen haben werden, was den Reiz der graphischen Kunst ausmacht, wird es möglich sein, jene vielseitige Auswahl zu treffen, die nun einmal für eine selekte Auswahl absolute Vorbedingung bleibt. Erst wenn die Zeichner, die Aquarellisten, die Buchbinder, ihre besten Arbeiten in gemeinsamer Schau vorgeführt haben werden, wird sich der Kenner ein richtiges Bild unserer Arbeit auf diesem Gebiete machen können. Bis heute fehlt ihm diese Kenntnis durchweg, er kennt wohl einzelne Graphiker, kennt Firmen, die technisch auf der Höhe sind, kennt im besten Falle be-

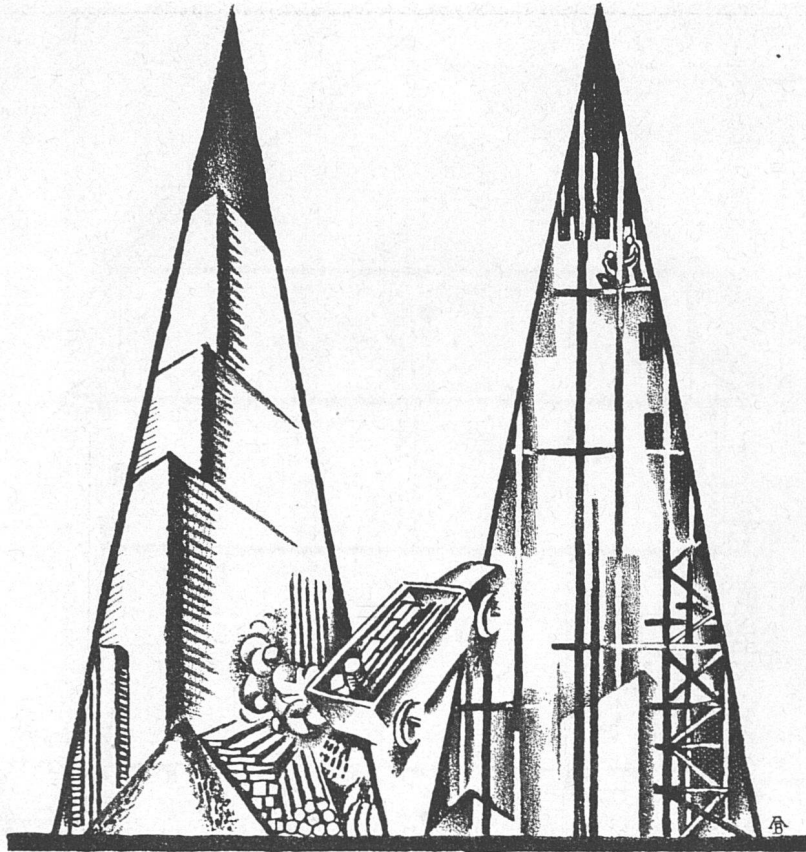


Holzschnitt von Otto Lüsi, Zürich „Der kleine Automobil-Unfall“ als Geschäftskarte für A. Schultheß & Cie., Zürich, Reparaturwerkstätte für Automobilkarosserien

stimmte Gruppen von Werken, die mehr oder weniger einer bestimmten Richtung angehören. Ein übersichtliches Bild über die gesamte Leistung unserer für die Graphik schaffenden Künstlerschaft fehlt wohl fast allorts.

Gerade jene in sich abgeschlossenen Vorführungen sind dazu angetan, unseren Künstlern und Gewerbetreibenden hilfreich an die Hand zu gehen. Es genügt nicht, bald dort bald da eine Ausstellung zu beschicken oder gar mit vielen willkürlich gewählten Arbeiten den Fremden sich aufdrängen zu wollen. Wer heute wirklich sich künstlerisch durchsetzen will, muß sich auch gewissen Äußerlichkeiten anpassen können ohne dabei seine Persönlichkeit zu verlieren. Der Käufer soll sich vom

Werdegang der künstlerischen Produktion selbst überzeugen können, ein diskreter Anschauungsunterricht, bei dem Vorlage und technische Ausführung nebeneinander zur Schau gebracht werden, ist oft von großem Nutzen. Lithographien und Radierungen in verschiedenen Stadien wecken das Verständnis. Die Arbeit eines Kunstgewerblers kommt oft erst im fertigen Buch zur Geltung. Der Illustrator und der Buchbinder können nur als gute, verständnisvolle Freunde wirklich vollkommen schaffen. Solange also die heutigen Ausstellungen nur eine Vereinigung von Künstlern oder graphischen Instituten bedeutet, kann von einem wirklich rationellen Ausbau der graphischen Künste nicht die Rede sein. Die Teilnahme aller am graphischen



BAUKONTOR BERN HOLZ BAUMATERIAL EISEN

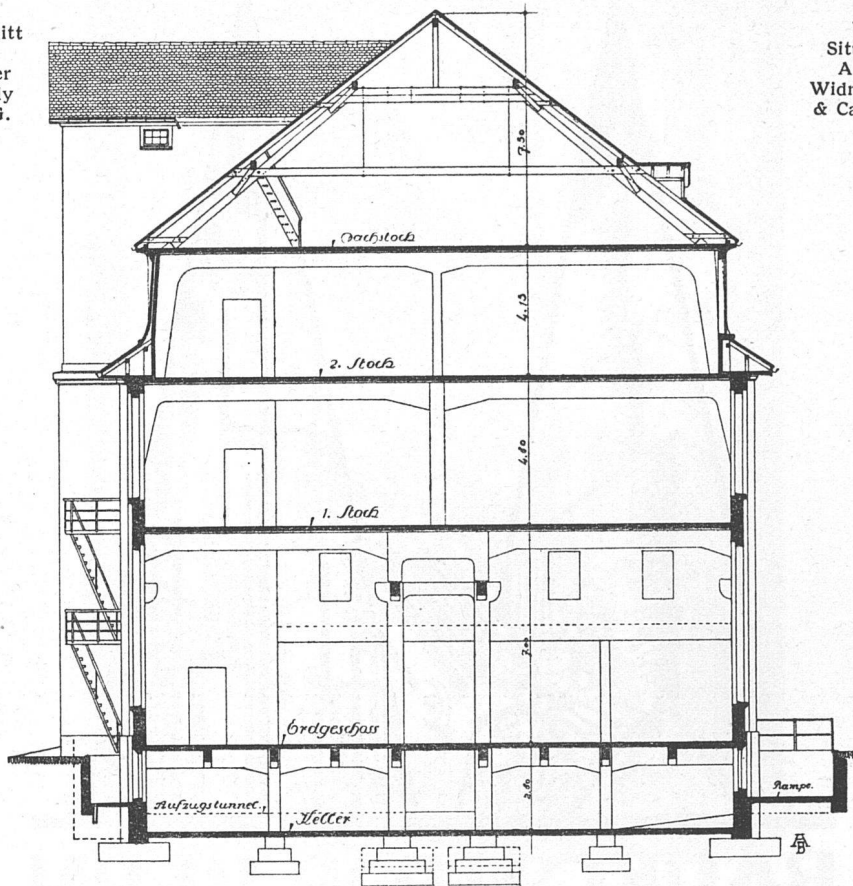
Plakat und Geschäftskarte für die Baukontor Bern A.-G. von Otto Morach, Maler S. W. B., Zürich

Gewerbe interessierten Kreise ist absolut notwendig, wenn wir uns ein richtiges Bild unseres Kunstschaffens auf diesem Gebiete machen wollen. Vom Plakat bis zur Menukarte, vom Luxusband bis zur künstlerischen Volksliteratur, Kupferstiche wie Ansichtspostkarten sollen in ihren besten Typen vertreten sein.

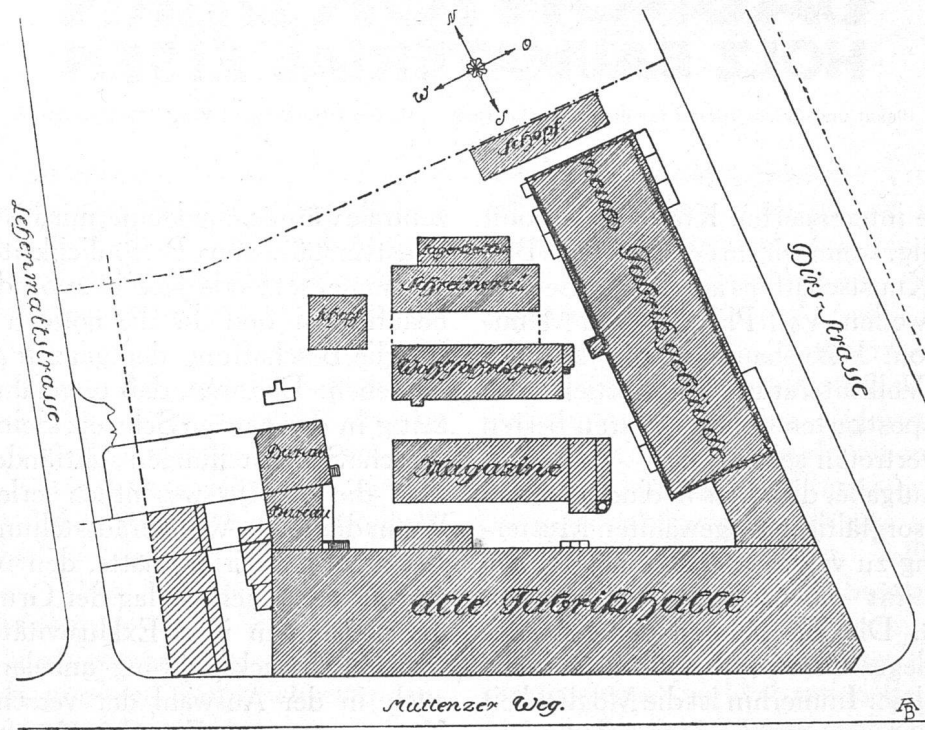
Die Aufgabe, dies alles in einer nicht zu großen, sorgfältigst ausgewählten Muster-sammlung zu vereinen, ist keine geringe, sie hat mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Eigenheiten der Künstler und Verleger bieten fast unüberwindliche Hindernisse. Immerhin ist die Möglichkeit da, besonders wenn die Jury selbst nicht schon Partei ist. Aufgabe der Verkehrs-

zentrale wäre es, eine kleine, nur aus wenigen kunstverständigen Persönlichkeiten sich zusammensetzende Kommission damit zu beauftragen und ihr die nötigen Kredite für die Beschaffung der ganzen Auswahl zu geben. Dadurch, daß ungefähr gleichzeitig in der ganzen Schweiz kleinere graphische Schaustellungen stattfänden, ließe sich die Arbeit wesentlich erleichtern. Wenn die letzte Wanderausstellung dieser Art nicht den Erfolg hatte, den man sich von ihr versprach, so lag der Grund wohl am meisten in ihrer Exklusivität sowohl was Geschmacksrichtung anbelangte wie auch in der Auswahl der verschiedenen Kunstgattungen. Einzelne Künstler und Firmenprädominanz zusehr, um wirklich

Oben: Schnitt
durch das
Gebäude der
Emil Haefely
& Cie. A.-G.



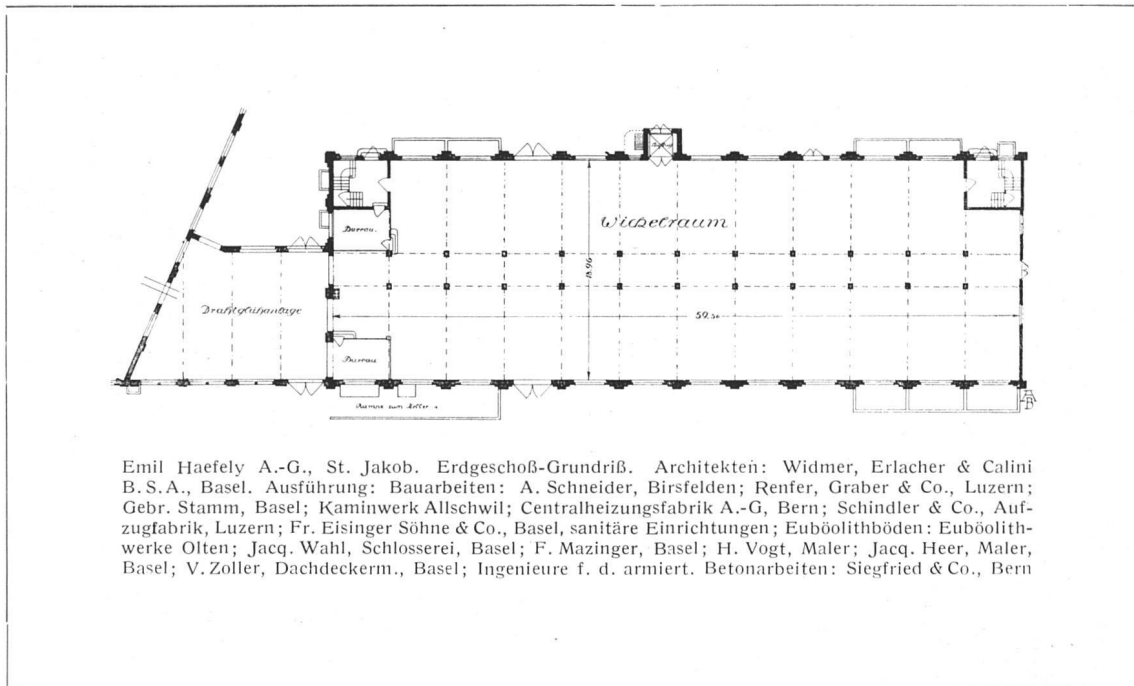
Unten:
Situationsplan
Architekten
Widmer, Erlacher
& Calini B. S. A.
Basel



S. B. D.



Wicklerei und Apparatenbau Emil Haefely & Cie. A.-G., St. Jakob bei Basel
 Architekten Widmer, Erlacher & Calini B. S. A., Basel



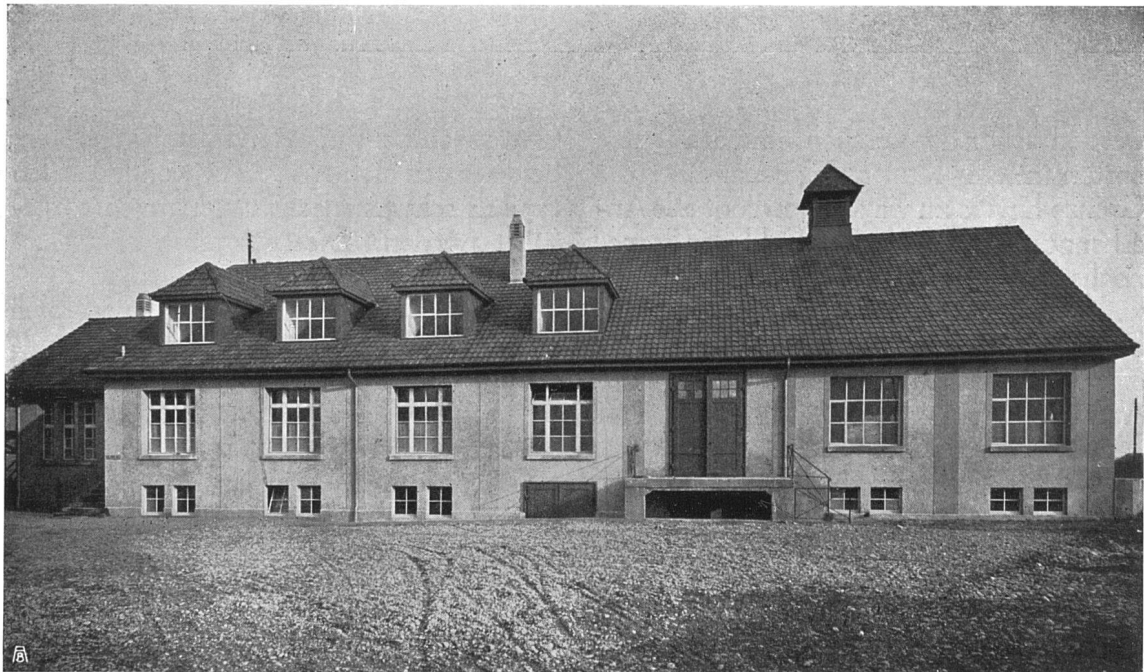
Emil Haefely A.-G., St. Jakob. Erdgeschoß-Grundriß. Architekten: Widmer, Erlacher & Calini B. S. A., Basel. Ausführung: Bauarbeiten: A. Schneider, Birsfelden; Renfer, Graber & Co., Luzern; Gebr. Stamm, Basel; Kaminwerk Allschwil; Centralheizungsfabrik A.-G, Bern; Schindler & Co., Aufzugfabrik, Luzern; Fr. Eisinger Söhne & Co., Basel, sanitäre Einrichtungen; Euböolithböden: Euböolithwerke Olten; Jacq. Wahl, Schlosserei, Basel; F. Mazinger, Basel; H. Vogt, Maler; Jacq. Heer, Maler, Basel; V. Zoller, Dachdeckerm., Basel; Ingenieure f. d. armiert. Betonarbeiten: Siegfried & Co., Bern



Oben: AGA A.-G., Pratteln, Ansicht gegen die Bahn, links Werkmeisterhaus, rechts Bureau und Werkstattgebäude
 Unten: Westrum & Co., Pratteln. Bureau u. Lagergebäude. Archit.: Widmer, Erlacher & Calini, Basel. Ausführung:
 Gebr. Spaini, Gebr. Häring, Pratteln; C. Gutknecht, Bildhauer, Basel; Jeuch, Huber & Co., Bodenbeläge, Basel;
 Tapetenlieferung für AGA und Westrum: W. Wirz-Wirz A.-G., Basel

ein gutes Bild unserer gesamten Leistungen zu bringen — die modernste deutsche Geschmacksrichtung ist nicht allein maßgebend, die künstlerische Arbeit der

welschen und italienischen Schweiz war sehr schwach vertreten. Buch- und Gelegenheitsgraphik fehlten fast ganz. Es soll damit den Initianten kein Vorwurf gemacht





Fabrikneubau Hohlenstein Glarus. Architekt J. R. Streiff †. Steinlieferung: W. Wenk, Schmerikon;
 Erd- und Maurerarbeiten: Stüssy-Aebli, Glarus; Schreinerarbeit: Zweifel & Cie., Glarus

werden, schon der Versuch, einmal mit dem besten unserer Kunstzweige sich über die Grenze hinaus zu wagen, verdient alle Anerkennung. Ein gutes Lehrgeld war immer noch von Wert. Daß bei einer neuen Musterkollektion dieser Art die Reklame eine große Rolle zu spielen hat, braucht wohl nicht eigens gesagt zu werden. Der Verkauf der Ausstellungsobjekte kommt erst in zweiter Linie. Auch ist nicht zu übersehen, daß die Reklame ganz verschiedene Kategorien von Menschen erreichen soll, solche die nur durch Schlager und Nervenkitzel sich fesseln lassen und solche, deren Interesse durch eine diskrete, fast etwas altmodische Schablone allein geweckt wird. Beide

Gattungen sind in allen Staaten vertreten, beide lassen sich erreichen, wenn wirklich typisch schweizerische Erzeugnisse vorgeführt werden. Dieses typisch Schweizerische in gewählter Form vor die internationale Öffentlichkeit zu bringen, wird eine Hauptaufgabe unserer Künste in Auslandsausstellungen sein. Genießt unsere Graphik einmal Weltruf, sind unsere Künstler und Firmen bekannt, dann kommen die Aufträge von selbst.

Nur mit dem internationalen Kunstleben vertrauten Kunstfreunden dürfte es wirklich gelingen, hier eine Auswahl zu treffen, die das Ausland befriedigen kann. Weder der Unternehmer, noch der Händ-



Fabrikneubau Hohlenstein Glarus. Architekt J. R. Streiff †. Terrasitverputz: Bammert & Schneider, Gipsler, St. Gallen
Glaserarbeiten: Baer Söhne, Glarus; Boden- und Wandbeläge: Sponagel & Co., Zürich

ler sollten bei der Wahl der Objekte eine entscheidende Stellung einnehmen. Man lasse sich ja nicht durch den Verkauf einzelner Blätter blenden, oft handelt es sich nur um einen Augenblickserfolg. Es ließe sich gewiß ein kleineres Kollegium, das sich aus Persönlichkeiten der drei Landesgegenden zusammensetzen würde, finden, das für eine durchweg zweckentsprechende und künstlerisch gute Wahl die volle Garantie böte, besonders dann, wenn die regionalen Vorarbeiten mit Sorgfalt durchgeführt werden. Gewisse Schwierigkeiten wird die richtige Inszenierung bei der Wahl der Ausstellungsorte und -Lokale bringen, hier sind gewandte Techniker, wie sie an den großen internationalen Zentren sich stets vorfinden, zu Rate zu ziehen. Hüten wir uns da, vor den Kosten zurückzuschrecken und legen wir großes Gewicht auf die gefällige Aufmachung wie die nötige Preßreklame. Auch da wurde bei früheren Veranstaltungen schwer gesündigt.

Heute gilt es vor allem, die verschiedensten Interessenten des Inlandes wie des Auslandes für unsere Graphik zu gewinnen. Je wertvoller die Produktion in künstlerischer wie in technischer Beziehung, desto größer wird auch ihr erzieherischer Wert sein, den jedes Kulturland heute richtig einzuschätzen weiß. Propaganda in diesem Sinne wird nie langweilig, sie wird die Konkurrenten nie zu neidischer Tat reizen, im Gegenteil, sie wird immer eine Anregung für diese wie für alle Freunde unseres Landes bleiben. Das soziale Moment sollte immer mehr in jeder Ausstellung berücksichtigt werden; dadurch daß wir unsere besten Leistungen auf graphischem Gebiete allen Kreisen zugänglich machen, daß wir den Erwerb auch billigster künstlerischer Erzeugnisse berücksichtigen und ermöglichen, wirken wir für unsere Künstler und unsere graphischen Betriebe.

Dr. C. Benziger, Bern.